

Merksblatt Zeckenbisse

Lebensweise von Zecken

Zecken sind so gross wie ein Stecknadelknopf und stammen aus der Familie der Spinnentiere.

Sie passen sich unglaublich gut ihrer Umgebung, bezüglich Höhe und Feuchtigkeit, an. Sie bevorzugen aber ganz klar die Feuchtigkeit des Erdbodens und leben am liebsten im Unterholz und in niedrigen Waldsträuchern. Auf Bäumen sind sie nicht anzutreffen.

Für die Menschen sind sie gefährlich, weil sie sich an der Haut festsaugen und sich vom Blut ernähren. Dadurch können sie zum Teil gefährliche Krankheiten übertragen und sollten deshalb rasch und richtig entfernt werden.

Folgende Zeckenkrankheiten sind in der Schweiz bekannt:

Borreliose

Die Borreliose ist eine Zeckenkrankheit, die in der Schweiz am meisten verbreitet ist. Sie gehört zu den bakteriellen Infektionen des Nervensystems. Unbehandelt kann diese Krankheit zu bleibenden Schäden führen!

Diese Krankheit verläuft in mehreren Stadien:

Stadium I: Hauptmerkmal ist eine ringförmige Rötung, die sich um den Zeckenbiss herum bildet, sich langsam ausbreitet und im Zentrum blass wird. Hinzu kommen Übelkeit, Fieber

→ Arzt aufsuchen! Behandlung mit Antibiotika

Stadium II: Hautveränderungen, Gelenk- & Muskelbeschwerden, Nerven- oder Hirnhautentzündung

Hirnhautentzündung

Im schlimmsten Fall kann ein Biss durch infizierte Zecken beim Menschen eine Hirnhautentzündung (Frühsommer-Meningoenzephalitis, Abk: FSME) hervorrufen. Die Gefahr von einer infizierten Zecke gebissen zu werden ist gering, kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Verdächtige Krankheitszeichen:

- Fieber
- Übelkeit, Erbrechen
- Kopfschmerzen
→ Arzt aufsuchen!
- Nackensteifigkeit
- Auftreten von Lärm- und Lichtempfindlichkeit
→ sofort ins Spital!

Wie werden Zecken richtig entfernt

Bei Zeckenbefall soll die Zecke möglichst rasch durch Fassen mit einer feinen Pinzette direkt über der Haut und kontinuierlichem Zug entfernt werden.

Überflüssige Manipulationen wie z.B. Drehen, Anbringen von Öl, sind zu unterlassen. Der Zeckenkörper darf nicht gequetscht werden, da sonst infektiöses Sekret über den Speichel in den Organismus gelangen kann.

Die Stichstelle und die Hände sollen nachher desinfiziert werden. In der Haut verbleibende Mundwerkzeuge werden binnen Tagen „abgestossen“. Geschieht dies nicht oder entzündet sich die Einstichstelle, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Die Einstichstelle muss in jedem Fall regelmässig auf Entzündungserscheinungen und sonstige Auffälligkeiten kontrolliert werden. Im Zweifelsfall muss man sofort einen Arzt aufsuchen.

Das Datum des Stiches und die betroffene Körperstelle sollten notiert werden, so dass nach 3 Wochen eine Selbstkontrolle möglich ist.

Die entfernte Zecke sollte, besonders bei Verdacht auf eine Infektion, nicht weggeworfen werden. Falls erforderlich, kann der Arzt die Zecke untersuchen lassen. Sie kann auch nach der Entfernung Aufschluss über Krankheitserreger geben.



Wie kann man sich vor Zecken schützen?

Vor Zecken kann man sich kaum schützen. Sie sind so klein und überall zu finden. Es gibt jedoch Gerüche, welche sie nicht mögen. Zum Beispiel, kann man die Haut mit Kokosnussöl einreiben oder einen Zeckenspray auf die Haut oder auf den Kleidern auftragen.

Risikogebiete FSME

